

Gottesdienst am 6.11.2022

Text: Lukas, 17, 20-24

Thema: „**Vom Kommen des Gottesreiches – es ist schon da!**“

Brigitte Dürr

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Liebe Gemeinde,

wir haben eine Sehnsucht nach einer heilen Welt, in der Frieden herrscht, in der die Herrlichkeit Gottes und seine Zusagen sichtbar da sind. Die Hoffnung darauf kann uns angesichts der aktuellen Lage in der Welt und auch manchmal im persönlichen Bereich ein bißchen verloren gehen. Man fragt sich: Wo ist Gott, wann tritt endlich ein, was er zusagt? Wann ist sein Reich, die heile Welt endlich da?

Ich möchte dazu ein Beispiel von einem Fußballspiel voranstellen, das mir sehr einleuchtet, obwohl ich kein Fußballer bin.

Sepp Herberger, der Trainer der deutschen Weltmeisterelf von Bern 1954 hat einmal gesagt: „Der Ball ist rund und das Spiel dauert 90 Minuten.“ Wer ein Fußballspiel anschaut, orientiert sich zuerst an der Zeit. Wann ist das Spiel angesetzt? In der wievielten Minute des Spiels befinden wir uns? Und dann ist der Platz wichtig, der Raum wo das Ganze stattfindet. Auf einer Länge von circa 100 und einer Breite von ca. 70 Metern versuchen auf jeder Seite 11 Personen den Ball ins gegnerische Tor zu befördern. Gleichzeitig versuchen sie zu verhindern, dass ein Ball ins eigene Tor kommt.

Wie das Spiel ausgeht, wer gewinnt und wer verliert, entscheidet sich innerhalb der Spielzeit in diesem begrenzten Raum, auf dem Platz. Man kann das Ergebnis nicht vorhersagen. Das Entscheidende passiert auf dem Feld. Wer also wissen will, wann das Tor fällt, muss schauen, was auf dem Platz passiert.

Ich werde immer wieder auf dieses Beispiel eingehen und lese jetzt lese den Predigttext aus **Lukas 17, 20-24**.

Vom Kommen des Gottesreiches

[20](#) Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; [21](#) man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. [22](#) Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. [23](#) Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da! oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft

ihnen nicht nach! ²⁴ *Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.*
Amen

Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. Viele Menschen begleiten ihn. Sie hören genau zu, was er vom Reich Gottes erzählt. Es interessiert sie. Es sind Menschen dabei, die sich in den biblischen Büchern gut auskennen. Sie nehmen ihren Glauben ernst und wollen den Willen Gottes einhalten. Sie haben von den Wundern gehört, die Jesus bewirkt hat, dass Wind und Wellen ihm gehorchen, dass Kranke gesund wurden. Er hat vom Reich Gottes erzählt und wie es da sein wird.

Sie hören, dass Gottes Reich nahe herbeigekommen ist und dass Gottes Herrschaft auf Erden bald anbrechen wird. Und nun wollen sie von Jesus wissen: **Wann** ist es endlich soweit? **Wann** ist alles gut? **Wann** kommt das Reich Gottes? **Wann** wirkt es sich auf dieser Erde aus?

Es folgt eine ernüchternde Antwort: „**Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es! oder: Da ist es!**“

Auch zur Zeit Jesu gab es Menschen, die glaubten, Sternbilder, die Bahn eines Kometen oder andere astronomische Beobachtungen könnten zeigen, wann das Reich Gottes anbricht. Aber Jesus sagt ihnen ganz deutlich: Das Kommen des Reiches Gottes lässt sich nicht an äußeren Zeichen ablesen, auch nicht an Katastrophen oder politischen Revolutionen. Die Frage nach dem Wann bekommt keine Antwort durch die Beobachtung von äußeren Zeichen, sondern durch **innere Teilnahme**.

„**Das Reich Gottes ist mitten unter euch!**“

Für die Jünger war das einleuchtend: Jesus war mitten unter ihnen, Sie haben alles, was er getan hat miterlebt, sie haben ihn erlebt, gesehen. Christus zeigt das Reich Gottes in seinen Worten und in seinem Wirken. **Wo** Jesus ist, ist Reich Gottes. Das ist doch eine gute Botschaft auch für uns. Das Reich Gottes ist **da**, mitten unter uns Christuskünger! **In** uns!

Jesus weist mit seiner Antwort vom **Wann zum Wo**. Die Antwort bedeutet: Dort, wo ihr mitspielt ist Reich Gottes. Es ist wie beim Fußballspiel: Aus der Zuschauerperspektive gibt es keine Antwort, höchstens Spekulationen. Die Antwort wird dort gegeben, wo gespielt wird, auf dem Platz. (Das wissen sogar solche Unsportliche wie ich). Auf dem Fußballfeld ereignen sich die Spielzüge, die die Tore vorbereiten und das Spiel zu dem machen, was es ist.

Jesus verwickelt seine Zuhörer und Zuhörerinnen hinein in das Spiel. Mitten im Leben ist der Ort, wo Gottes Reich im Kommen ist. Das Reich Gottes drückt sich in unserem Wirken und Handeln aus.

22 Auch wenn das Reich Gottes da ist, **kommt für die Jünger eine Zeit, in der sie sich danach sehnen, auch nur einen der Tage des Menschensohns zu sehen**.

Obwohl die Jünger begeistert sind von der Gegenwart Jesu, gibt es auch für sie eine Sehnsucht nach der Vollendung des Reiches Gottes. Auch wenn Jesus mitten unter ihnen ist – auch wenn Jesus mitten **unter uns** ist, bleibt die Sehnsucht nach der Fülle dieses Reiches. Es bleibt die Hoffnung auf den Tag, wo die Liebe Jesu unumstritten das Sagen hat. Jesus sieht diese Sehnsucht und benennt sie.

Er löst sie aber noch nicht auf. Aber er schärft seinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen ein, dass auch sie warten müssen.

Jesus sagt ihnen: **ihr werdet ihn nicht sehen. Es wird viele geben, die sagen: Siehe, da! oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach!**

Auch sie sollen ihre Erwartungen nicht auf äußere Zeichen setzen und nicht allen Profeten Glauben schenken. Es gibt viele Dinge, die Heil versprechen, es gibt viele Stimmen, die uns einflüstern: So musst du es machen. **Das** ist es, was dich vorwärtsbringt.

Wenn ich beim Fußballspiel zuschaue, gibt es auch Zuschauer, die von ihren Plätzen den Spielern zurufen: Lauf doch, spiel einen Pass, gib ab, geh vorwärts, Es würde ein heilloses Durcheinander geben, wenn die Spieler darauf hören würden. Sie hören auf den Kapitän, der mitspielt und eine Linie vorgibt, oder auf ihren Trainer, der die Spieler einsetzt. Für uns ist der dreieinige Gott Kapitän und Trainer.

Das endgültige Kommen Gottes ist nicht verfügbar und wir können es nicht beeinflussen. Aber es wird unübersehbar sein.

24 „Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.“

Wie ein Blitz, das wird überall wahrgenommen – von einem Ende des Himmels bis zum andern. Man kann das Reich Gottes nicht übersehen. Und es wird plötzlich kommen, wie ein Blitz. Die **Zeit** kann man nicht vorausberechnen.

Aber Jesus ist ja schon da. Wenn wir damit rechnen, dann geht uns immer wieder auch ein Licht auf. Es wird uns deutlich, wie Gott ist. Die Gegenwart Jesu in meinem Leben leuchtet auf, wenn ich mich auf ihn einlasse, wenn ich ihm vertraue.

Auch beim Fußballspiel braucht es Vertrauen in die anderen Mitspieler, Vertrauen auf den Kapitän und den Trainer, dass die den Überblick haben und die richtigen Anweisungen geben, es braucht auch Vertrauen auf das eigene Geschick, mit dem Ball umzugehen.

Da hinkt der Vergleich mit dem Fußball. Denn im Glauben geht es nicht um unsere Kraft und unser Geschick. Wir brauchen für unser Leben eine Kraft, die größer ist als wir selber, eine Kraft, die über unsere Zeit und unseren Raum hinausreicht. Es ist die Kraft Gottes, die durch den Heiligen Geist in uns wirkt. Jesus sagt: Der Heilige Geist wird uns in alle Wahrheit führen. Wir sind gefragt, dieser Kraft zu vertrauen.

Wenn Gottes Geist in unserem Leben Regie führt, bewegen wir uns anders durch unsere Zeit und Raum. Auch da kann der Vergleich mit dem Fußballspiel passen.

Es gibt Fußballspiele, da klappt das Zusammenspiel besonders gut. Da gibt es Kombinationen, die sicher gelingen und einen Pass nach dem anderen locker nach sich ziehen. Das Spiel scheint schwerelos zu laufen und sprengt die üblichen Grenzen.

Wenn wir mit dem Geist Gottes leben, nimmt er uns hinein in eine Wirklichkeit, die unsere gewohnten Kategorien übersteigt. Er begleitet uns durch die Höhen und Tiefen unseres Lebens. Er geht mit, wenn es anstrengend wird. Uns gelingt auf einmal etwas, was wir so nicht erwartet hätten. Es wird plötzlich leichter als gedacht. Überraschend ist mehr Kraft da, oder Freude.

Das Reich Gottes ist mitten unter uns. Lasst uns wachsam sein, dass wir die Lichtzeichen in unserem Leben als Gottes Gegenwart wahrnehmen, dass wir merken: das Reich Gottes ist da.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.